



**Bioenergie-
Gemeinden im
Frankenwald**

energie  **gemeinde**
FRANKENWALD


ENERGIEVISION
FRANKENWALD e.V.

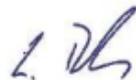
Bioenergiegemeinden im Frankenwald

Die Energieversorgung von heute basiert nicht mehr auf Kohle, Öl und Uran, sondern auf regenerativer Energie aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse. Eine Gesellschaft oder eine Region, die sich dieser Realität verschließt, wird morgen schon von gestern sein. Heute bereits an die Zukunft zu denken und alle Chancen, die sich aus dem praktischen Einsatz der erneuerbaren Energien ergeben, für die Region und die darin lebenden Menschen zu nutzen, hat sich der Verein „Energievision Frankenwald e.V.“ zur Aufgabe gesetzt.

Im Naturpark Frankenwald, mit einer Fläche von 102.000 Hektar im Nordosten Bayerns gelegen, leben 139.000 Einwohner. Die naturräumliche Ausstattung mit über 50.000 Hektar Wald, windhöffigen Bergkämmen und einer funktionierenden Landwirtschaft hat das Potential, seinen gesamten Energieverbrauch aus der eigenen Region zu decken und zum „Selbstversorger“ in Sachen Energie zu werden. Das bedeutet zum einen Arbeitsplätze und Wertschöpfung für den strukturschwachen Raum, zum anderen aber hilft es, die Abwanderung der jungen Menschen aus der Region zu stoppen und ihnen hier vor Ort eine echte Perspektive zu geben.

Diesen riesigen Schatz zu bergen und die Vision einer dezentralen Energieversorgung auf Basis regionaler, erneuerbarer Energieträger Wirklichkeit werden zu lassen, muss das gemeinsame Ziel aller gesellschaftlichen Gruppierungen, der Politik und der Wirtschaft vor Ort sein. Der Verein „Energievision Frankenwald e.V.“ sieht sich mit seinem Know How und dem Einsatz aller Mitglieder als Motor dieser Bewegung.

Effelter im Landkreis Kronach war das erste Dorf, das sich mit Unterstützung der „Energievision“ zum Bioenergiedorf entwickelt hat. Diesem Beispiel sind mittlerweile acht andere Gemeinden gefolgt und haben vor Ort - zusammen mit dem Verein - ihre Vorstellung einer energieautarken Gemeinde in die Tat umgesetzt. Im Rahmen des LEADER-geförderten und mit Mitteln der Oberfrankenstiftung und der drei Frankenwald-Landkreise Kronach, Hof und Kulmbach unterstützten Projektes „Bioenergiegemeinden im Frankenwald“ werden weitere Dörfer und Gemeinden auf ihrem Weg zum Bioenergiedorf unterstützt. Auf den folgenden Seiten lernen Sie Dörfer und Gemeinden sowie Menschen vor Ort kennen, die „ihre“ Energiewende bereits erfolgreich verwirklicht haben.



Wolfgang Degelman, 1. Vorsitzender des Vereins „Energievision Frankenwald e.V.“

Standorte der Bioenergiegemeinden im Naturpark Frankenwald

Das Konzept der Bioenergiegemeinden wurde vom Verein „Energievision Frankenwald e.V.“ entwickelt und in Zusammenarbeit mit den Dörfern und Gemeinden umgesetzt.



Nahwärme - Was ist das eigentlich?

Der Fokus des Projekts „Bioenergiegemeinden im Frankenwald“ liegt in der Planung und Realisierung von Nahwärmeprojekten. Doch was bedeutet das eigentlich?

Ein Nahwärmeverbund besteht im Wesentlichen aus drei Elementen:

Wärmeerzeuger / Wärmequelle:

Dies kann beispielsweise ein Hackschnitzelheizwerk (1), eine Biogasanlage (2), industrielle Abwärme (3) oder ein Erdgas-BHKW (4) sein. Auch eine Kombination dieser Elemente ist möglich.

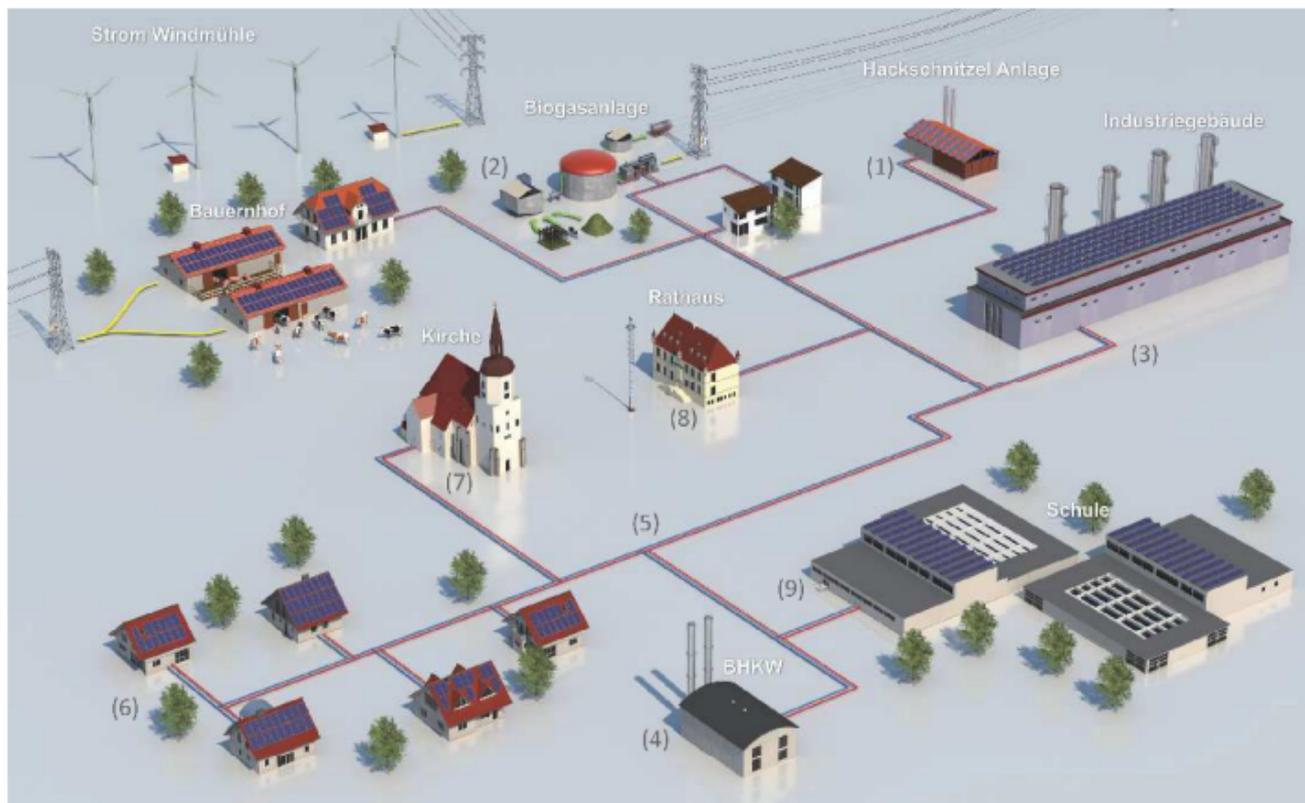
Verteilnetz (5):

Das eigentliche Nahwärmenetz transportiert die erzeugte Wärme im Vorlauf (rot) zum Wärmeabnehmer, der kalte Rücklauf (blau) führt zurück zum Wärmeerzeuger. Das Netz verbindet die unterschiedlichen Wärmequellen und Wärmesenken.

Abnehmer:

Die Wärme wird vom Netz (5) in Wärmeübergabestationen (WÜS) an den hausinternen Heizkreislauf übergeben. Somit werden Häuser (6) oder öffentliche Gebäude (7,8,9) effizient, ressourcenschonend und komfortabel beheizt. Warmwasser wird mittels eines zweiten Wärmetauschers oder eines Brauchwasserspeichers bereitgestellt.

Gegenüber häuslichen Einzelanlagen verfügt ein Nahwärmeverbund trotz gewisser Netzverluste über einen höheren Gesamtwirkungsgrad. Es ist also ein geringerer Ressourcenaufwand zur Beheizung der verschiedenen Liegenschaften notwendig. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass zahlreiche Haushalte durch einen Nahwärmeverbund mit geringem Investitionsaufwand mit regenerativer Energie versorgt werden.



Bioenergiegemeinde

Selbitz

„Schöpfung bewahren konkret“. Diesen Leitsatz nahmen sich die Schwestern der Christusbruderschaft in Selbitz zu Herzen, verabschiedeten sich von ihrer Gasheizung und verwirklichten zusammen mit der „Energievision Frankenwald“ eine Wärmeversorgung auf Basis von Holzhackschnitzeln. Neben dem Ordenshaus, dem Gästehaus und einem Alten- und Pflegeheim werden weitere sechs Privathaushalte und das CVJM Heim am Wildenberg – oder besser: Am „BioenergieBerg“ – in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG versorgt.



Bioenergiegemeinde Selbitz



Biomasseheizwerk

Betreiber

BioenergieBerg Selbitz Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG

Technik

1 Heizomat Hackschnitzelkessel mit 1.200 KW Nennleistung

Hackschnitzelbedarf

4.200 – 5.000 Srm/Jahr

Bunkerinhalt

200 Srm (4 m Schütthöhe)

Lagervolumen

ca. 500 Srm

Austrags- und Fördertechnik

2x Rundaustrag

Pufferspeicher

2x 18 m³ zentral

Inbetriebnahme

2011

Nahwärmenetz

Eingespeiste Wärmemenge

2.780.000 kWh/a

Trassenlänge

1.251 m

VL-Temperatur

80 – 83 °C

RL-Temperatur

60 °C

Anschlussnehmer

6 Privathaushalte ,
4 Anwesen Christusbuderschaft

Gesamtinvestition

1,4 Millionen €

Wärmepreis

7,5 ct./kWh (inkl. 19 % USt.)

Teilnehmerbeitrag

5.000 € Kommanditeinlage

Förderung

Summe 149.400 €

Weitere regenerative Energien vor Ort:

Photovoltaik

56 kW

Wind

500 kW

Vermeidene CO₂-Emissionen

460 Tonnen

Projektpartner

Energievision Frankenwald e.V.

Energievision Franken GmbH

Architekturbüro Lein, Selbitz

IVS Ingenieurbüro für Bauwesen GmbH

Ingenieurbüro-Sell, Zell

Sparkasse Hochfranken

**BIOENERGIE-
BERG Selbitz**
Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG

Bioenergiegemeinde

Mitwitz

Das bisher größte Projekt der „Energievision Frankenberg“ entstand in Mitwitz. Rund 120 Liegenschaften sind hier an das Nahwärmenetz angeschlossen. Von Anfang an stand die Marktgemeinde Mitwitz mit ihrem Bürgermeister Peter Laschka hinter dem Projekt und unterstützte es nach Kräften. Das neu gebaute Heizhaus speist ein ca. acht Kilometer langes Netz und versorgt neben zahlreichen Privathaushalten daher auch das Mitwitzer Rathaus sowie das Wasserschloss mit Wärme aus regional erzeugten Holzhackschnitzeln.



Bioenergiegemeinde Mitwitz





Biomasseheizwerk

Betreiber

Energie Mitwitz eG

Technik

2 Fröling Hackschnitzelkessel
mit 1.500 KW Gesamtnenn-
leistung

Hackschnitzelbedarf

8.000 Srm/Jahr

Bunkerinhalt

400 Srm

Austrags- und Fördertechnik

Schubboden

Pufferspeicher

1x 60 m³ zentral

Inbetriebnahme

2011

Nahwärmenetz

Eingespeiste Wärmemenge

4.530.000 kWh/a

Trassenlänge

8.321 m

VL-Temperatur

70 – 85 ° C

RL-Temperatur

55 – 60 ° C

Anschlussnehmer

118 Privathaushalte und Unternehmen,
7 öffentliche Gebäude, darunter:
Rathaus, Schule, Turnhalle, Banken,
OBG-Häuser, Wasserschloss & Remisen

Gesamtinvestition

4,2 Millionen €

Wärmepreis

9 ct./kWh (inkl. 19 % USt.)

Teilnehmerbeitrag

5.000 € (2.000 € Genossenschaftsanteil
eG + 3.000 € Eintrittsgeld)

Förderung

Summe 925.400 €

Weitere regenerative Energien vor Ort:

Photovoltaik

1.140 kW

Wasserkraft

96 kW

Vermiedene CO₂-Emissionen

668 Tonnen

Projektpartner

Energievision Frankenwald e.V.
Energievision Franken GmbH
IVS Ingenieurbüro für Bauwesen GmbH
Ingenieurbüro Berndorfer
Sparkasse Kulmbach-Kronach
Raiffeisenbank Mitwitz



Bioenergiedorf Gundlitz

Ein bestehender Hackschnitzelkessel im Ort und zahlreiche Anschlusswillige: So gestaltete sich die Ausgangssituation im Stammbacher Ortsteil Gundlitz. Zusammen mit der „Energievision Frankenwald“ war dennoch viel Überzeugungs- und Planungsaufwand nötig, um das Projekt zur Umsetzung zu bringen. Neben 14 Privathaushalten werden auch ein Gewerbebetrieb und das Feuerwehrhaus mit Energie aus der Region versorgt.



Bioenergiedorf Gundlitz



Hackschnitzelheizwerk

Betreiber

Nahwärme Gundlitz UG & Co. KG

Technik

1x Heizomat RHK-AK 400
400 KW therm.
1x Rendl Hackschnitzelkessel
120 KW therm.

Hackschnitzelbedarf

ca. 1.200 Srm/Jahr

Bunkerinhalt

75 Srm

Austrags- und Fördertechnik

Rundaustrag + Förderschnecke

Pufferspeicher

5000 l zentral - 16 m³

Inbetriebnahme

2012

Nahwärmenetz

Eingespeiste Wärmemenge

ca. 770.000 kWh/a

Trassenlänge

ca. 1.160 m

VL-Temperatur

80° C

RL-Temperatur

60° C

Anschlussnehmer

14 Privathaushalte
1 gewerblicher Anschluss
1 öffentliches Gebäude
(FW-Haus)

Gesamtinvestition

500.000 €

Wärmepreis

10 – 10,5 ct./kWh (inkl. 19 % USt.)

Teilnehmerbeitrag

2.000 € Genossenschaftseinslage + 3.000 € Eintrittsgeld

Förderung

Summe 107.600 €

Weitere regenerative Energien vor Ort:

Photovoltaik

240 kW

Vermiedene CO₂-Emissionen

97 Tonnen

Projektpartner

Energievision Frankenwald e.V.
Ingenieurbüro Dieter Wiegel
Raiffeisenbank Hochfranken West



Bioenergiedorf

Effelter

Das Bioenergiedorf Effelter entwickelte sich aus der Idee, die Abwärme der bereits vorhandenen Biogasanlage sinnvoll zu nutzen. In Zusammenarbeit mit der „Energievision Frankenwald“ entstand so das erste Bioenergiedorf im Frankenwald. Neben der Grundlastabdeckung durch die Biogasanlage erzeugt hier in den Wintermonaten ein Hackschnitzelkessel die benötigte Wärme und versorgt damit mehr als die Hälfte der Häuser im Ort. Effelter wurde 2010 als eines von drei Bioenergiedörfern in einem bundesweiten Wettbewerb des Bundesministeriums für Landwirtschaft ausgezeichnet. Neben der Nahwärmeversorgung entschlossen sich die Effelterer zum gemeinsamen Einkauf von inzwischen über 300 kWp Photovoltaik.



Biogasanlage

Betreiber

Bioenergie Appel

Einsatzstoffe

Grassilage, Gülle,
schlechtes Getreide

Benötigte Anbaufläche

50 ha Grünland,
10 ha Getreide

Jahresproduktion Strom

650.000 kWh

Jahresproduktion Wärme

500.000 kWh

Technik

2 BHKW mit je 65 kW
elektrischer Leistung

Fermentergröße

1.000 m³

Verweildauer des Substrats im Fermenter

180 Tage

Biomasseheizwerk

Betreiber

Bioenergiedorf Effelter GmbH & Co. KG

Technik

1 Heizomat Hack-
schnittkessel mit
500 KW Nennleistung

Hackschnitzelbedarf

1.100 Srm/Jahr

Bunkerinhalt

120 Srm

Austrags- und Förder- technik

Rundaustrag + För-
derschnecke

Pufferspeicher

2 Pufferspeicher à
8 m³ zentral

Inbetriebnahme

2009

Nahwärmenetz

Eingespeiste Wärmemenge

1.300.000 kWh/a

Trassenlänge

ca. 2.550 m

VL-Temperatur

80 ° C Winter, 75 ° C Sommer

RL-Temperatur

50 ° C Winter, 55 ° C Sommer

Anschlussnehmer

34 Privathaushalte, 3 öffentli-
che Gebäude, Feuerwehrhaus,
Kirche, Schule, 1 Gasthaus, 1
Gewerbebetrieb, 1 Getreide-
trocknung, 1 HS-Trocknung

Gesamtinvestition

892.000 €

Wärmepreis

7,5 ct./kWh (inkl. 19 % USt.)

Teilnehmerbeitrag

7.000 €

Förderung

285.000 €

Weitere regenerative Energien vor Ort:

Photovoltaik

325 kW

Biogas

130 kW

Wasserkraft

3 kW

Vermeidene CO₂-Emissionen

573 Tonnen

Projektpartner

Energievision Frankenwald e.V.
IVS Ingenieurbüro für Bauwesen GmbH
Ingenieurbüro Berndorfer
VR Bank Kronach-Ludwigstadt



Bioenergiegemeinde Nordhalben

Das Projekt in Nordhalben weist eine Besonderheit auf: Entgegen der oft geäußerten Befürchtung, eine zentrale Wärmeversorgung erzeuge Ruß und Gestank, wurde hier mit dem Neubau eines Heizhauses in absolut zentraler Lage der Beweis angetreten, dass Nahwärme auf Hackschnitzelbasis nicht nur gut für das Klima und die regionale Wertschöpfung, sondern auch für die Luftqualität vor Ort ist: Ca. 40 Schloten wurden hier durch einen einzigen ersetzt, der zusätzlich mit hochmoderner Filtertechnik ausgestattet ist. Auch städtebaulich erzielte das Heizwerk einen Gewinn: Anstelle eines leerstehenden, verfallenen Gebäudes wurde hier ein gläsernes Heizhaus errichtet.



Bioenergiegemeinde Nordhalben



Hackschnitzelheizwerk

Betreiber

Bioenergie Nordhalben eG

Technik

Gilles 153 + 550 kW

Hackschnitzelbedarf

2.500 Srm/Jahr

Bunkerinhalt

110 Srm

Austrags- und Fördertechnik

Rundaustrag

Pufferspeicher

2x 11.330 m³ zentral

Inbetriebnahme

2012

Nahwärmenetz

Betreiber

Bioenergie Nordhalben eG

Eingespeiste Wärmemenge

1.350.000 kWh/a

Trassenlänge

1.600 – 1.650 m

VL-Temperatur

72 – 80 ° C

RL-Temperatur

Max. 60 ° C

Anschlussnehmer

insg. 42, darunter: Rathaus,
Schule, BaySF, Banken, Gasthof

Wärmepreis

9,4 ct./kWh (inkl. 19 % USt.)

Gesamtinvestition

1.258.888 €

Teilnehmerbetrag

1.000 € Genossenschaftseinlage
eG, Eintrittsgeld je HA 4.800 €

Förderung

375.520 €

Weitere regenerative Energien vor Ort:

Photovoltaik

192 kW

Wasserkraft

649 kW

Vermiedene CO₂-Emissionen

1.250 Tonnen

Projektpartner

Energievision Frankenwald e.V.
Energievision Franken GmbH
IVS Ingenieurbüro für Bauwesen GmbH
Ingenieurbüro Berndorfer
Architekturbüro Feuerpfeil
Sparkasse Kulmbach-Kronach



Bioenergiedorf Nägel

Ein kleines, aber sehr feines Projekt mit 17 Anschlussnehmern wurde von der Nägler Dorfgemeinschaft und der „Energievision Frankenwald“ im Küpser Ortsteil Nägel verwirklicht. Besonders hervorzuheben ist hier die gelungene Integration eines neu gebauten Heizhauses in das gewachsene, dörfliche Ortsbild. In Kombination mit einer Bushaltestelle, einem Gemeinschaftsraum und einem unterirdischen Bunker wurde hier die notwendige Technik untergebracht. Über das knapp ein Kilometer kurze Netz versorgen sich die engagierten Nägler nun selbst mit umweltfreundlicher Wärme.



Bioenergiedorf Nägel





Hackschnitzelheizwerk

Betreiber

Nägler Bioenergie GmbH

Technik

1x ETA 130 kW;

1x ETA 200 kW

Hackschnitzelbedarf

450 Srm/Jahr

Bunkerinhalt

2x 40 Srm

Austrags- und Fördertechnik

2x Rundaustrag

Pufferspeicher

1x 4 m³ zentral

Inbetriebnahme

2010

Nahwärmenetz

Betreiber

Nägler Bioenergie GmbH

Eingespeiste Wärmemenge

ca. 500.000 kWh/a

Trassenlänge

995 m

VL-Temperatur

75 – 85 ° C

RL-Temperatur

Max. 60 ° C

Anschlussnehmer

17 Privathaushalte,

darunter:

1 Golfclub (Ausbau)

Gesamtinvestition

464.743 €

Wärmepreis

10 – 11 ct./kWh (inkl. 19 % USt.)

Förderung

116.320 €

Weitere regenerative Energien vor Ort:

Photovoltaik

40 kW

Vermiedene CO₂-Emissionen

22 Tonnen

Projektpartner

Energievision Frankenwald e.V.

IVS Ingenieurbüro für Bauwesen GmbH



Bioenergiedorf

Neudorf

Erstmals wurde in Neudorf von der „Energievision Frankenwald“ und dem örtlichen Biogasanlagen-Betreiber ein Teilversorgungs-Modell entwickelt, bei dem der Anlagenbetreiber als Versorger auftritt: Im Gegensatz zu den anderen Projekten liefert der Anlagenbetreiber den Kunden hier lediglich so viel Wärme, wie als Abwärme aus der Biogasanlage zur Verfügung steht. Die Anschlussnehmer halten ihre Heizungen vor und haben so Versorgungssicherheit. Da keine Sicherungseinrichtungen vorgehalten werden müssen, resultiert daraus ein sehr günstiger Wärmepreis für die Kunden.



Bioenergiedorf Neudorf



Biogasanlage

Betreiber

BgV GbR

Einsatzstoffe

Maissilage, Grassilage, Ganzpflanzensilage, evtl. Körnermais

Benötigte Anbaufläche

60 ha

Jahresproduktion Strom

1,5 Mio. kWh

Jahresproduktion Wärme

1,7 Mio. kWh

Technik

1 BHKW mit 190 KW el. Leistung

Fermentergröße

1.500 m³

Verweildauer des Substrats im

Fermenter

Ca. 70 Tage

Pufferspeicher

2 Speicher mit insgesamt 25 m³

Nahwärmenetz

Betreiber

BgV GbR

Eingespeiste Wärmemenge

Ca. 900.000 kWh/a

Trassenlänge

880 m

VL-Temperatur

80 ° C

RL-Temperatur

60 ° C

Anschlussnehmer

14 Privathaushalte, 1 öffentliches Gebäude (Feuerwehrhaus)

Gesamtinvestition

280.000 €

Wärmepreis

4 ct./kWh (inkl. 19 % USt.),
Preisgleitklausel: halber Ölpreis

Förderung

103.400 €

Inbetriebnahme

2011

Weitere regenerative Energien vor Ort:

Photovoltaik

172 kW

Vermiedene CO₂-Emissionen

94 Tonnen

Projektpartner

Energievision Frankenwald e.V.

IVS Ingenieurbüro für Bauwesen GmbH

Bioenergiedorf

Hirschfeld

Am Anfang aller Ideen und Planungen stand in Hirschfeld die Dorferneuerung durch das Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken in Bamberg. Unter dessen Leitung fanden sich engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammen, um über die Veränderungen ihres Dorfes zu diskutieren und Verbesserungsvorschläge in die Tat umzusetzen. In diesen laufenden Prozess hinein kam die „Energievision Frankenwald“ und entwickelte gemeinsam mit den Hirschfeldern ihre „Dorfheizung“.



Bioenergiedorf Hirschfeld





Hackschnitzelheizwerk

Betreiber

Dorfheizung Hirschfeld e.G.

Hackschnitzelbedarf

2.600 Srm/Jahr

Technik

2 KÖB Kessel mit 500 KW +
380 KW

Austrags- und Fördertechnik

Bspw. Rundaustrag / Förder-
schnecke

Pufferspeicher

2x 15 m³

Inbetriebnahme

2010

Nahwärmenetz

Eingespeiste Wärmemenge

1.620.000 kWh/a

Trassenlänge

2.950 m

Anschlussnehmer

insgesamt 45

Gesamtinvestition

1,435 Millionen €

Wärmepreis

9 ct./kWh (inkl. 19 % USt.)

Förderung

338.000 €

Teilnehmerbeitrag

7.000 € (1600 € Genossen-
schaftseinlage + 5400 €
Eintrittsgeld)

Weitere regenerative Energien vor Ort:

Photovoltaik

118 kW

Wind

1.800 kW

Vermiedene CO₂-Emissionen

981 Tonnen

Projektpartner

Energievision Frankenwald e.V.
IVS Ingenieurbüro für Bauwesen GmbH
Ingenieurbüro Berndorfer
Sparkasse Kulmbach-Kronach



Bioenergiedorf

Gössersdorf

Zunächst wollten die Gössersdorfer nur günstige Wärme von der Biogasanlage beziehen. Im Laufe der Planungen entstand zusammen mit der „Energievision Frankenwald“ der Gedanke, für Spitzenlastzeiten eine zusätzliche Wärmebereitstellung zu etablieren: Aufgrund des geringen Spitzenlastbedarfs, wurde hier eine 2 x 70 kW Pellets-Kaskade eingesetzt. Zwei Windenergieanlagen und eine Freiflächen-Photovoltaik-Anlage sowie zahlreiche Dachanlagen ergänzen den Gedanken der Energie-Autarkie und sorgen dafür, dass Gössersdorf bereits heute ein Vielfaches des eigenen Energiebedarfs auf eigener Fläche erzeugt.



Bioenergiedorf Gössersdorf





Biogasanlage

Betreiber

S+H Biogas GbR

Einsatzstoffe

Mais, Grassilage, Gülle,
Ganzpflanzensilage
(Getreide)

Benötigte Anbaufläche

130 ha

Jahresproduktion Strom

2 Mio. Kwh

Jahresproduktion Wärme

2 Mio. Kwh

Technik

1x BHKW Agrikomp.
265 KW el. (Zündstrahl)

Fermentergröße

ca. 2.000 m³

Verweildauer des Substrats im Fermenter

60 – 65 Tage

Nahwärmenetz

Betreiber

Nahwärme Gössersdorf GbR

Eingespeiste Wärmemenge

ca. 720.000 kWh/a

Trassenlänge

1.400 m

Anschlussnehmer

10 Privathaushalte mit 13
Liegenschaften, darunter:
1x Prozesswärme für Hack-
schnitteltrocknung (150 KW)

Gesamtinvestition

283.000 €

Wärmepreis

5,5 ct./kWh (inkl. 19 % USt.)

Teilnehmerbeitrag

8.000 € / Anschlussnehmer

Förderung

103.000 €

Pufferspeicher

dezentral

Biomasseheiz- werk

Betreiber

Nahwärme Gössers-
dorf GbR

Technik

2x Solarfocus pellet-
Top70 mit 2x 70 KW
Kaskade

Pelletbedarf

ca. 15 t p.a.

Bunkerinhalt

20 m³ Pelletsilo

Austrags- und Förder- technik

Saugaustragung Pellets

Inbetriebnahme

2012

Weitere regenerative Energien vor Ort:

Photovoltaik

260 kW

Wind

1.200 kW

Biogas

265 kW

Vermeidene CO₂-Emissionen

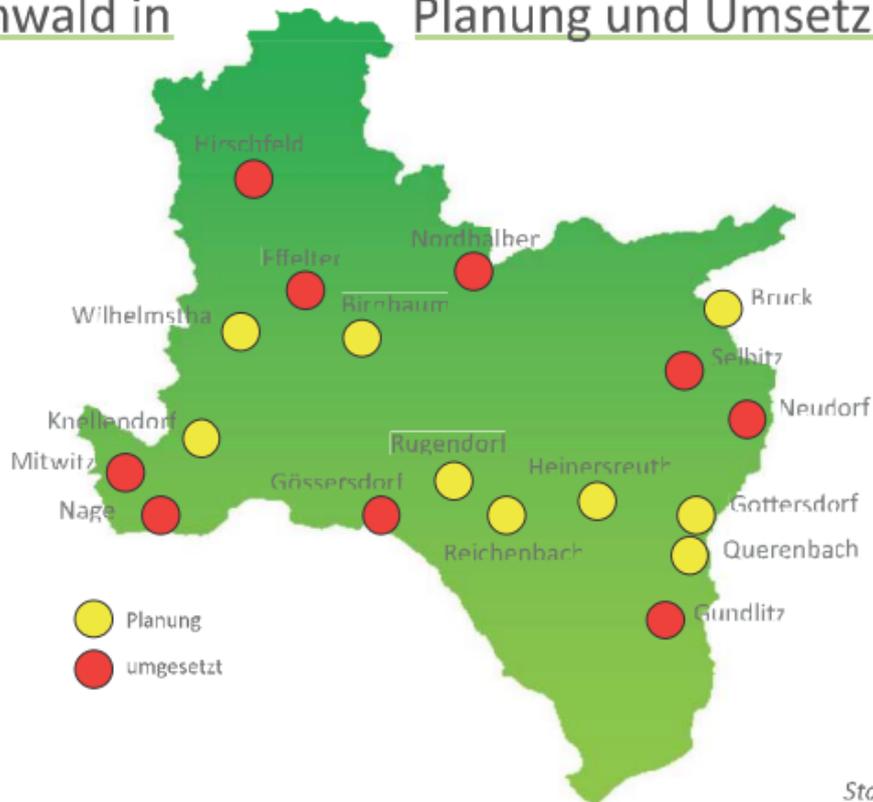
2.090 Tonnen

Projektpartner

Energievision Frankenwald e.V.
IVS Ingenieurbüro für Bauwesen GmbH



Weitere Bioenergiegemeinden im Naturpark Frankenwald in Planung und Umsetzung



Stand: April 2012

Frankenwald Hackschnitzel Heizwerke GmbH



50.000 Schüttraummeter (Srm) Hackschnitzel: Das ist die Menge an Hackschnitzeln, die jedes Jahr durch die beiden Forstbetriebe der Bayerischen Staatsforsten (BaySF) im Frankenwald, Nordthalben und Rothenkirchen, produziert werden. 50.000 Schüttraummeter: Das ist auch die Menge an Hackschnitzeln, die bis heute den Frankenwald jedes Jahr verlässt. Die Vermarktungsstrategie und Logistik der Bayerischen Staatsforsten zielt auf Großabnehmer ab, die wir hier im Frankenwald nicht vorweisen können. Der organisatorische Aufwand zur Belieferung von kleinen, dezentralen Anlagen, wie sie von der „Energievision Frankenwald e.V.“ favorisiert werden, war für den Lieferanten bisher zu groß.

Um den Export der lokalen Hackschnitzel aus dem Frankenwald eindämmen zu können und unnötig lange Transportwege zu vermeiden, wurde von der „Energievision Frankenwald e.V.“ eine Einkaufsgemeinschaft der Heizwerksbetreiber im Frankenwald initiiert. Durch die Etablierung zentraler Anlieferungspunkte und der Schaffung einer leistungsfähigen internen Logistik ist es der neu gegründeten „Frankenwald Hackschnitzel Heizwerke GmbH“ inzwischen gelungen, in ein Vertragsverhältnis mit den Bayerischen Staatsforsten zu treten und entsprechende Mengen für den Frankenwald zu sichern, die das Angebot der heimischen Waldbauern, Waldbesitzervereinigungen und Maschinenringe regional ergänzen.



Energiepotentialanalyse

100% erneuerbare Energien – das mittelfristige Ziel der „Energievision Frankenwald“ ist technisch und wirtschaftlich möglich. Das beweist die im Rahmen des LEADER-Kooperationsprojektes „Bioenergiegemeinden im Frankenwald“ in Auftrag gegebene Energiepotentialanalyse.

Dabei wurde der Energiebedarf der Privathaushalte, der Kommunen und der Industrie im Naturpark den Einsparpotentialen und den nachhaltigen, regenerativen Erzeugungsmöglichkeiten im Frankenwald gegenübergestellt.

Mehr noch: Bei Nutzung aller nachhaltig verfügbaren, regionalen Energiepotentiale könnte sich der Naturpark Frankenwald gar zur Energieexportregion entwickeln und Energie für Ballungsräume bereitstellen, die über weniger gute naturräumliche Voraussetzungen für eine regenerative Energieversorgung verfügen.

Die Chancen, die mit diesem Potential für den Naturpark Frankenwald verbunden wären, sind klar: Regionale Wertschöpfung und Unabhängigkeit von Ölmultis und Energieversorgern. Eine sichere und zukunftsweisende Energieversorgung in Bürgerhand, die ohne endliche und teure fossile Energieträger auskommt.

Diese Potentiale umzusetzen und die Chancen für den Frankenwald zu nutzen ist das zentrale Ziel der Energievision Frankenwald. Ein erster Schritt auf diesem Weg ist die Etablierung von Bioenergiegedörfern. Bis 2013 sollen diese im Rahmen des Projekts „Bioenergiegemeinden im Frankenwald“ entstehen.

The image shows the cover of a report titled "Erhebung Erneuerbarer Energiepotentiale im Naturpark Frankenwald". The cover features a landscape photograph of a green valley with a white outline of the Frankenwald region overlaid. Three small inset images show a wind turbine, a person working in a field, and a solar panel. At the top, logos for "ENERGIEVISION FRANKENWALD e.V.", "energie.gemeinde", and "EnergieVision Frankenwald" are visible. The title is prominently displayed in the center. At the bottom, logos for the European Union, LEADER, and CBERFRANKEN STIFTUNG are shown, along with the text "Landkreis Hof Landkreis Kronach Landkreis Kulmbach".

Das Projektteam

Im Rahmen des Projekts „Bioenergiegemeinden im Frankenwald“ sind beim Verein Energievision Frankenwald e.V. drei hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt.

Haben Sie Fragen zum Projekt „Bioenergiegemeinden im Frankenwald“? Suchen Sie einen Referenten für Ihre Veranstaltung zum Themenkomplex „Erneuerbare Energien“? Kontaktieren Sie uns.



Dipl. Ing. Wolfgang Degelmann,

1. Vorsitzender des Vereins „Energievision Frankenwald e.V.“

Tel.: 09281 16306

Mail: degelmann@energievision-frankenwald.de

Dipl. Geogr. Martin Kastner,

Projektleiter „Bioenergiegemeinden im Frankenwald“

Tel.: 09261 66 408 25

Mail: kastner@energie-frankenwald.de

Johannes Schnabel, M.Sc.

Projektleiter „Bioenergiegemeinden im Frankenwald“

Tel.: 09261 66 408 26

Mail: schnabel@energie-frankenwald.de

Elke Löffler,

Projektassistentin

Tel.: 09261 66 408 40

Mail: loeffler@energie-frankenwald.de

Energievision Frankenwald e.V.
Am Kehlgraben 76

96317 Kronach

Tel. 09261 / 6640840
Fax 09261 / 6640827

Web: www.energie-frankenwald.de
Mail: info@energie-frankenwald.de



**Bund Naturschutz
Kreisgruppe Hof**

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)